

PRESSEMITTEILUNG

Dortmund, 14.01.2025

Bitte beachten Sie folgende Sperrfrist: Montag, 13. Januar 2025, 23:59 Uhr

Studie zeigt Wirksamkeit digital gestützter Sprachförderung bereits zu Beginn der Schulzeit – digitale Medien werden in Deutschland aber weiterhin selten eingesetzt

Ergebnisse einer aktuellen Pilotierungsstudie des Instituts für Schulentwicklungsforschung an der TU Dortmund zeigen die Wirksamkeit einer digital gestützten Sprachförderintervention – digitale Medien bieten demnach bereits zu Beginn der Grundschule Chancen für effektive Fördermaßnahmen. Die Potentiale der Digitalisierung werden in Deutschland allerdings unzureichend ausgeschöpft. Die Daten der Internationalen Grundschul-Lese-Untersuchung zeigen, dass die Grundschulen in Deutschland im EU-Vergleich mit digitalen Medien unterdurchschnittlich ausgestattet sind und zudem unterdurchschnittlich häufig zum Einsatz kommen. Die Ergebnisse werden im Rahmen der Reihe [Tuesdays for Education](#) am 14.01.2025 um 15.30 Uhr vorgestellt und diskutiert.

Potenzial und Wirkung digitalbasierter Förderung in Schulen: SPEAK Pilotierungsstudie zeigt, dass sprachliche Kompetenzen bereits bei Eintritt in die Grundschule effektiv digital gefördert werden können

In dem vom BMBF geförderten Forschungsprojekt „Sprachliche Bildung gemeinsam mit Grundschulen, Familien und pädagogischen Fachkräften gestalten: Was wirkt?“ belegt die aktuelle Pilotierungsstudie das große Potenzial digitalbasierter Förderung in der Schule: Die Auswertung der nun vorliegenden Daten zeigt, dass sprachliche Kompetenzen bereits bei Eintritt in die Grundschule effektiv mit digitalen Medien gefördert werden können. Dazu wurde eine 15-wöchige digital gestützte Sprachintervention in den Bereichen Wortschatz – mit hoher Relevanz für die Schule und den Kindern zu Schuleintritt überwiegend unbekannt – und Grammatik entwickelt und auf ihre Wirksamkeit hin überprüft. Nach dem Zufallsprinzip wurden 323 Erstklässler*innen in drei Gruppen aufgeteilt. Gruppe A erhielt zweimal wöchentlich eine 45-minütig digital gestützte Förderung im Deutschunterricht, der Gruppe B wurde zusätzlich digitales Fördermaterial für den Ganzttag und in der Familie bereitgestellt, die Gruppe C erhielt den regulären Deutschunterricht. Während zu Beginn der mittlere Wortschatz bei allen drei Gruppen vergleichbar war, war der Wortschatzzuwachs der Kinder in den Interventionsgruppen bedeutend größer (mittlerer Zugewinn in Gruppe A: 13 Wörter und in Gruppe B: 15 Wörter) als bei Kindern, die am regulären Deutschunterricht teilnahmen (mittlerer Zugewinn in Gruppe C: 7 Wörter). Zwischen beiden Interventionsbedingungen gab es keinen statistisch signifikanten Unterschied in dem mittleren Wortschatzzugewinn der Kinder.

Die digital gestützte Sprachförderung bewirkte also, dass der Zuwachs des Wortschatzes signifikant höher im Vergleich zu Kindern im regulären Unterricht ausfiel. „Mit den Ergebnissen unserer Pilotierungsstudie haben wir gezeigt, dass die sprachlichen Kompetenzen von Kindern bereits zu Beginn der Grundschulzeit effektiv digitalgestützt gefördert werden können und somit auch gezielt Rückständen im Wortschatz aufgrund von Bildungsungleichheiten entgegengewirkt werden kann“, erläutert die Projektleitung PD Dr. Annika Ohle-Peters. „Eine digitale Sprachförderung mit auditiven und visuellen Elementen eignet sich zum Beginn der Grundschulzeit besonders, da die Kinder beim Schuleintritt sehr unterschiedliche individuelle Lernvoraussetzungen mitbringen und noch nicht über schriftsprachliche Kompetenzen verfügen“, ergänzt Projektmitarbeiterin Leonie Dargiewicz.

Rahmenbedingungen digitalbasierte Förderung in Schulen: Grundschulen in Deutschland sind im EU-Vergleich unterdurchschnittlich mit digitalen Medien ausgestattet und diese kommen auch unterdurchschnittlich häufig zum Einsatz

Die repräsentativen Daten von IGLU 2021 zeigen, dass die Ausstattung der Grundschulen in Deutschland mit digitalen Medien im internationalen Vergleich unterdurchschnittlich ist. „Der Trend über die IGLU Erhebungsjahre 2011, 2016 und 2021 hinweg belegt eine deutliche Entwicklung hin zu einer besseren Ausstattungssituation, dennoch liegt Deutschland trotz aller Bemühungen wie dem DigitalPakt zu allen drei Erhebungszeitpunkten signifikant unterhalb des EU-Durchschnittswertes“, führt IGLU-Projektleiterin PD Dr. Ramona Lorenz aus. Während in der EU in 2021 durchschnittlich 67.6 Prozent der Viertklässler*innen eine Schule besuchten, an der ein Gerät für ein bis zwei Schüler*innen zur Verfügung stand, waren es in Deutschland gerade einmal 56.7 Prozent, Spitzenreiter war Schweden mit 98.5 Prozent. Die IGLU Daten weisen auch auf eine gering ausgeprägte Nutzungshäufigkeit in Deutschland bei allen fünf erfassten Nutzungsweisen wie dem Lesen digitaler Texte, dem Durchführen eines Rechercheprojekts oder dem Erstellen einer Präsentation oder kommunikativen Arbeit hin.

Fazit

Direktorin des IFS und wissenschaftliche Leiterin der beiden Studien Professorin Nele McElvany sieht vor dem Hintergrund der Studienergebnisse, dass die Potentiale der Digitalisierung in Deutschland noch vergleichsweise wenig ausgeschöpft werden. „Aktuell besteht substanzieller Entwicklungsbedarf in Verbindung mit fundierten empirischen Wirksamkeitsstudien für verschiedene Kompetenzbereiche, damit digitale Medien zukünftig vermehrt gewinnbringend in den Schulen eingesetzt werden können. Ausstattung der Schulen und wirksamer Einsatz von digitalen Medien müssen Hand in Hand gehen“, konstatiert McElvany.

Hinweis: Am 14. Januar 2025 um 15:30 Uhr werden die Ergebnisse zum Thema „Wie kann eine digitalbasierte Sprachförderung zu Beginn der Grundschule gelingen?“ digital vorgestellt und diskutiert. Anmeldungen sind auch kurzfristig möglich unter: <https://ifs.ep.tu-dortmund.de/tuesdays-for-education>. Unter dem Link finden Sie ebenfalls den kompletten Bericht sowie das Programm.

***Tuesdays for Education:** Unsere Programmreihe Tuesdays for Education richtet sich an Multiplikator*innen aus Bildungspraxis, Bildungsadministration, Bildungspolitik sowie aus der Medienlandschaft und findet einmal im Quartal statt. Der Austausch von Wissenschaft und Praxis steht dabei im Vordergrund. Inhaltlich werden vor dem Hintergrund akuter Herausforderungen wie den Ergebnissen bei internationalen Vergleichsstudien, der schleppenden Digitalisierung von Schulen in Deutschland sowie dem Lehrkräftemangel aktuelle Themen aus dem Bildungskontext thematisiert und diskutiert. Bestehend aus einem Webinar, einem Kurzbericht sowie einer Pressemitteilung präsentiert jeder Tuesdays for Education ausgewählte Befunde unserer aktuellen Forschung als Ausgangspunkt für die gemeinsame Diskussion zur Weiterentwicklung des Schulsystems.*

***Institutsportrait:** Das interdisziplinäre Institut für Schulentwicklungsforschung (IFS) an der TU Dortmund ist als Forschungseinrichtung an der Schnittstelle von Wissenschaft, schulischer Praxis und Bildungspolitik angesiedelt. Die durch fünf Professuren und rund 50 Mitarbeiter*innen gestalteten Forschungsbereiche des Instituts arbeiten zu aktuellen Themen im Bereich der Empirischen Bildungsforschung mit dem Ziel, schulische Lern- und Entwicklungsprozesse, Schulentwicklung und Bildungsergebnisse im Kontext ihrer individuellen, sozialen und institutionellen Bedingungen zu erfassen, zu erklären und zu optimieren. Das IFS trägt mit seiner Arbeit wesentlich den Profildbereich „Bildungs- und Arbeitswelten von morgen“ der TU Dortmund mit.*

KONTAKT:

Tuesdays for Education
Institut für Schulentwicklungsforschung
tfe.fk12@tu-dortmund.de